

# **Buch des Monats Dezember 2009**

## **Biblia, deutsch (Merian-Bibel)**

### **Straßburg: Zetzner 1630**

**(StB Ulm: 15 2°, Schad 44 2°)**

Im Jahr 1630 erschien in Straßburg bei den Erben des Verlegers Lazarus Zetzner (1551-1616, die Erben bis 1676) eine groß angelegte Bibel in Folioformat, in der zum ersten Mal die berühmten Kupferstiche von Matthäus Merian d. Ä. (Kupferstecher und Verleger, \*22./23. September 1593 in Basel, +19. Juni 1650 in Bad Schwalbach) in den zweispaltig gesetzten Text eingefügt wurden. Merian hatte ab 1625 seine "Icones Biblicae" als Separatausgabe im Querformat herausgebracht. In den folgenden Jahren wurde die Zahl der Bilder erweitert, auf 157 Kupferstiche zum Alten und 77 Kupferstiche zum Neuen Testament. Hinzu kommen in diesem Druck von 1630 drei eigene gestochene Titelblätter (Kupfertitel). Deshalb wird diese Bibelausgabe auch Merianbibel genannt. Diese Ausgabe steht bewusst in der Tradition der lutherischen Bilderbibeln, deshalb verwendet sie auch Luthers Übersetzung und zwar in der letzten zu seinen Lebzeiten erschienenen Fassung von 1545. Die Kupferstiche von Merian wurden in den Text fortlaufend eingefügt und so lässt sich an ihnen der Gang der biblischen Geschichte verfolgen, von der Schöpfungsgeschichte über die Erwählung Abrahams, die Zeit der Propheten und Könige bis zum Neuen Testament. Es existieren auch drei von Hand kolorierte Exemplare (u.a. in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart). Das hier ausgestellte Exemplar befindet sich schon seit dem Jahr seines Erscheinens in der Stadtbibliothek, wie ein handschriftlicher Kaufvermerk auf dem Titelblatt rechts vom Verlegersignet zeigt: "Montag den Ersten Novembris Anno 1630 ist diese Bibel von dem Pfarrkirchen Bawpfflegamt umb Achtzehnen guldin Jnn die Bibliothec erkaufft worden". Das Pfarrkirchenbaupflegamt war zu dieser Zeit die verantwortliche Behörde für die Stadtbibliothek. Der Kaufpreis von 18 Gulden entsprach etwa einem Drittel des damaligen Jahresetats von etwa 60 Gulden. Die Höhe des Etats war für bedeutende Stadtbibliotheken der damaligen Zeit, zu denen auch Ulm gehörte, normal. Links vom Signet zeugt ein alter Besitzstempel mit dem Amtszeichen des Pfarrkirchenbaupflegeamts, von der Zugehörigkeit des Bandes zur Stadtbibliothek.

Literaturhinweis: Bernd Breitenbruch, Herbert Wiegandt: Städtische Bibliotheken in Ulm. 1996, S. 30f.; Lucas Wüthrich: Matthäus Merian, In: Neue deutsche Biographie. Bd. 17. 1994, S. 135-138 (Literaturangaben).